

DEMOGRAFIE UND ERWERBSPOTENTIAL

Die Fachkräftestrategie des Hamburger Senats

Dr. Andreas Kraußner

Freie und Hansestadt Hamburg

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration

26. Juni 2017

Auswirkungen der demografischen Entwicklung in Hamburg auf die Sicherung des Fachkräftebedarfs der Hamburger Unternehmen

STUDIE BMAS ARBEITSMARKT 2030 - I

- Studie (Economix 2013) im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales
- Folgendes Szenario ist nicht hinreichend, das Erwerbspotential in Deutschland dauerhaft zu stabilisieren
 - Außenwanderungssaldo von +200.000 pro Jahr
 - Erwerbsbeteiligung der Frauen steigt auf das heutige Niveau der Männer
 - Geburtenrate steigt von 1,5 auf 1,9 Kinder pro Frau
- Langfristig wird das Erwerbspotential von der Geburtenrate bestimmt. Ohne Steigerung der Geburtenrate ist der demografische Wandel irreversibel.

STUDIE BMAS ARBEITSMARKT 2030 - II

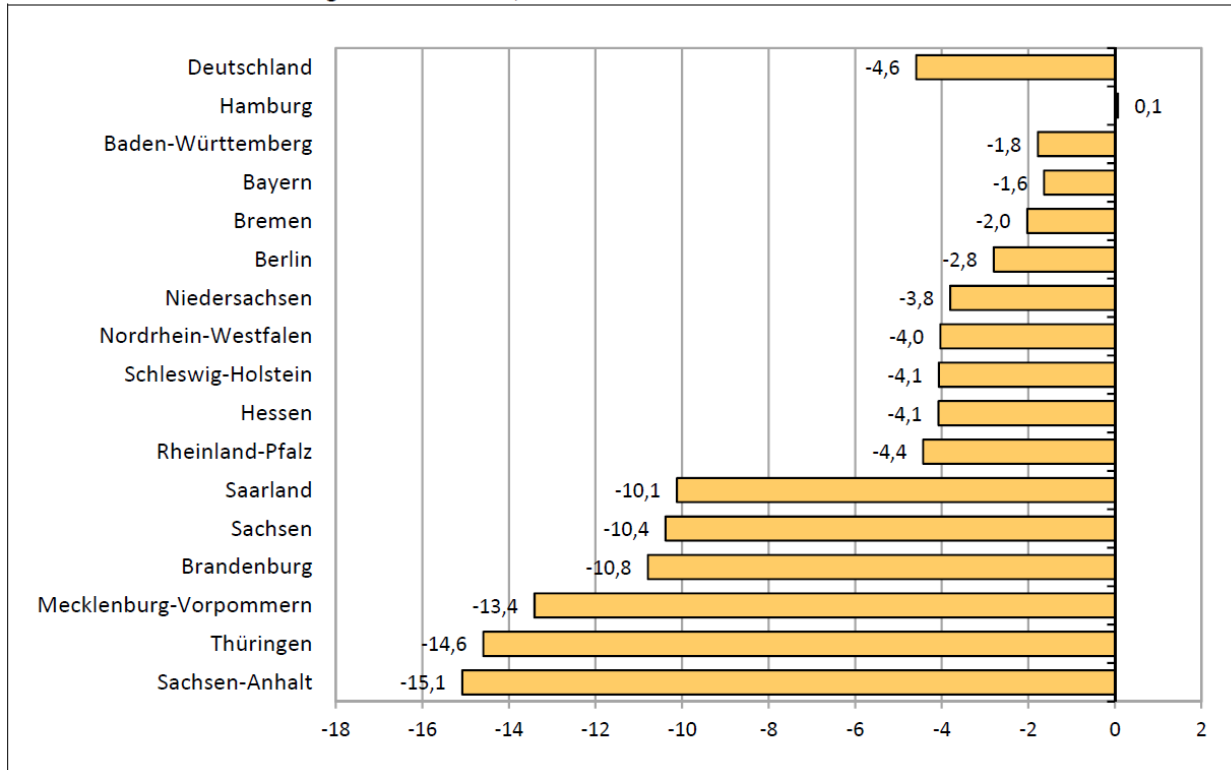
- Arbeit wird zum limitierenden Faktor wirtschaftlicher Entwicklung.
- Mehr Arbeitsangebot bedeutet mehr Wirtschaftswachstum, welches wiederum die Nachfrage nach Arbeit erhöht.
- Fachkräftestrategien wirken auf die Wirtschafts-, nicht auf die Arbeitsmarktbilanz.

STUDIE ARBEITSMARKT 2030 - III

- Gesamtwirtschaftliche Modellrechnung unter Berücksichtigung regionaler Verflechtungen
- Kapital ist hochmobil, Arbeitskräfte sind eher ortsgebunden.
- Wirtschaftliche Dynamik wird sich dort realisieren, wo attraktive Beschäftigungsbedingungen und Einkommenschancen geboten werden.
- Prädestiniert sind hierfür die Wirtschaftszentren in Süddeutschland – und Hamburg!

STUDIE ARBEITSMARKT 2030 - IV

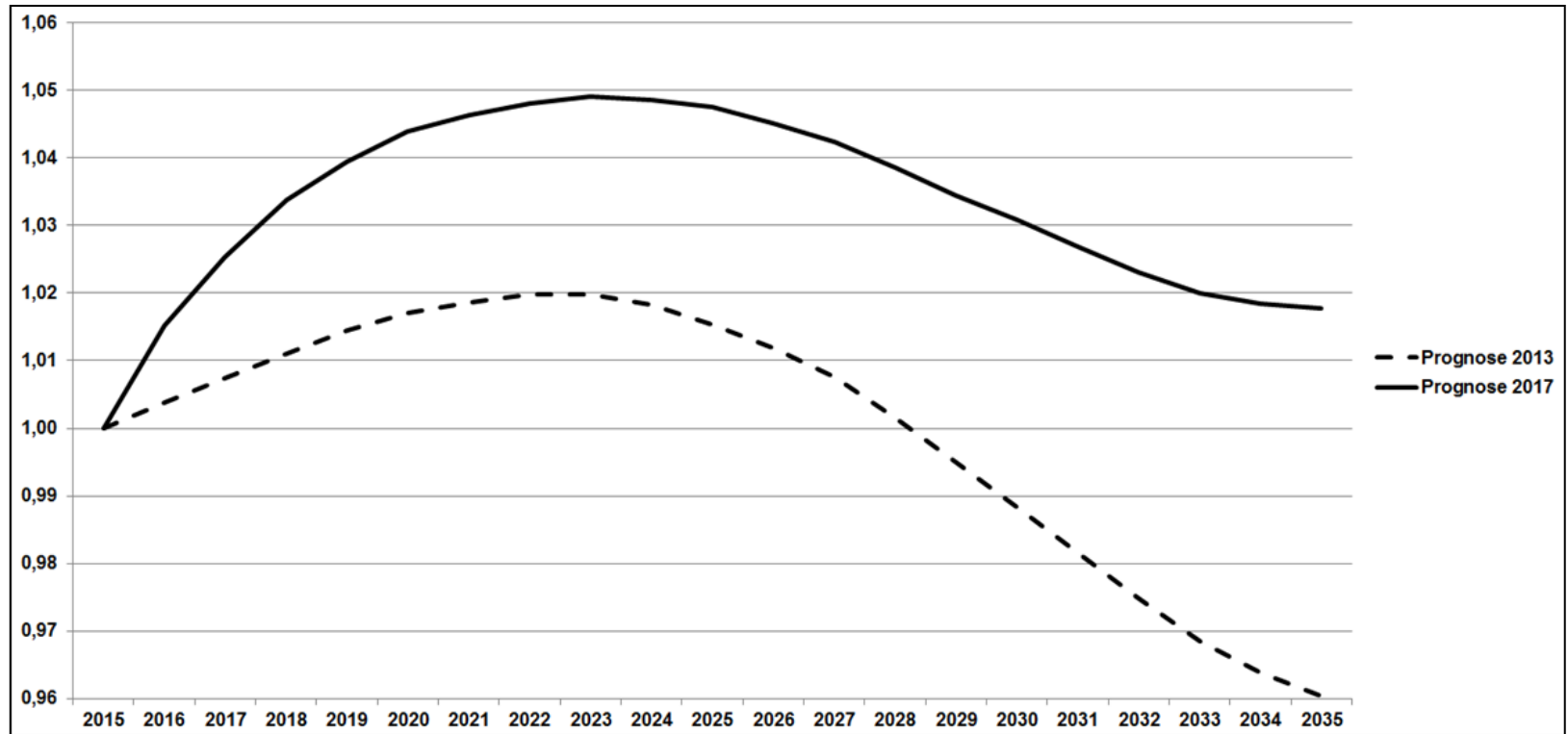
Veränderung 2013 – 2030 in %, Basisvariante



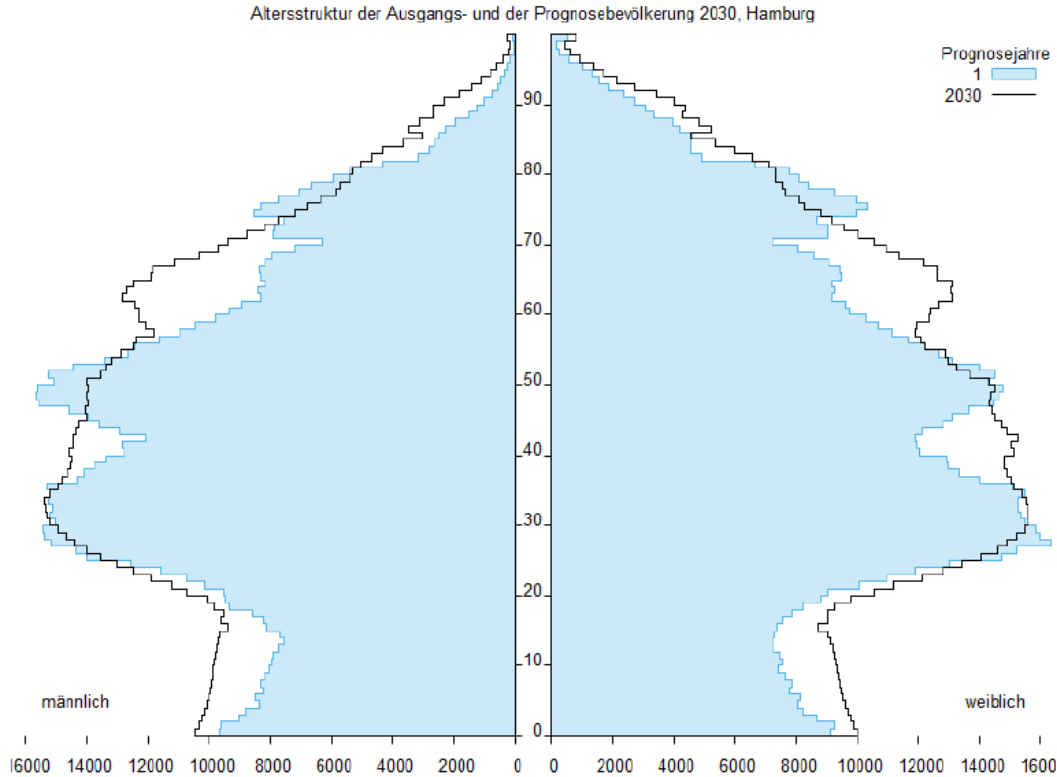
AKTUELLE DEMOGRAFISCHE PROGNOSE HAMBURG

- Nur noch das Szenario mit dem Außenwanderungssaldo von +200.000 Personen pro Jahr gilt als realistisch.
- Leicht gestiegene Fertilität in Hamburg
- Deutlicher Zuzug (Binnenwanderung) nach Hamburg in Folge des Wohnungsbauprogramms des Senats (ca. 10.000 Wohneinheiten p.a.)
- 150.000 bis 160.000 Personen Zuwachs in Hamburg bis zum Jahr 2030

PROGNOSE ERWERBSPERSONEN HAMBURG 2013 VS. 2017



BEVÖLKERUNGSPROGNOSE HAMBURG HEUTE VS. 2030



STUDIE DIGITALISIERUNG 2016

- Studie Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (2016)
- Die Digitalisierung führt zunächst zu höherer Produktivität und damit zu Einsparungen (Erstrundeneffekt).
- Die höhere Produktivität führt aber im Weiteren zu Wirtschaftswachstum und in der Folge zu erhöhter Beschäftigung (Zweitrundeneffekt).
- Die Substituierbarkeit von Beschäftigungsverhältnissen ist in Hamburg aufgrund des höheren Anteils des Dienstleistungssektors geringer als im übrigen Bundesgebiet.
- Die Entwicklung, Einführung und Instandhaltung von Automatisierung erbringt neue hochqualifizierte Beschäftigungsverhältnisse.

Die Hamburger Strategie zur Sicherung des Fachkräftebedarfs

DIE VIER SÄULEN DER FACHKRÄFTESTRATEGIE

- Qualifizierung
- Erwerbspotentiale ausschöpfen (Migranten/innen, Frauen, ältere Erwerbsfähige, Menschen mit Behinderung)
- Gewinnung von Fachkräften aus dem In- und Ausland
- Attraktive Arbeitsbedingungen



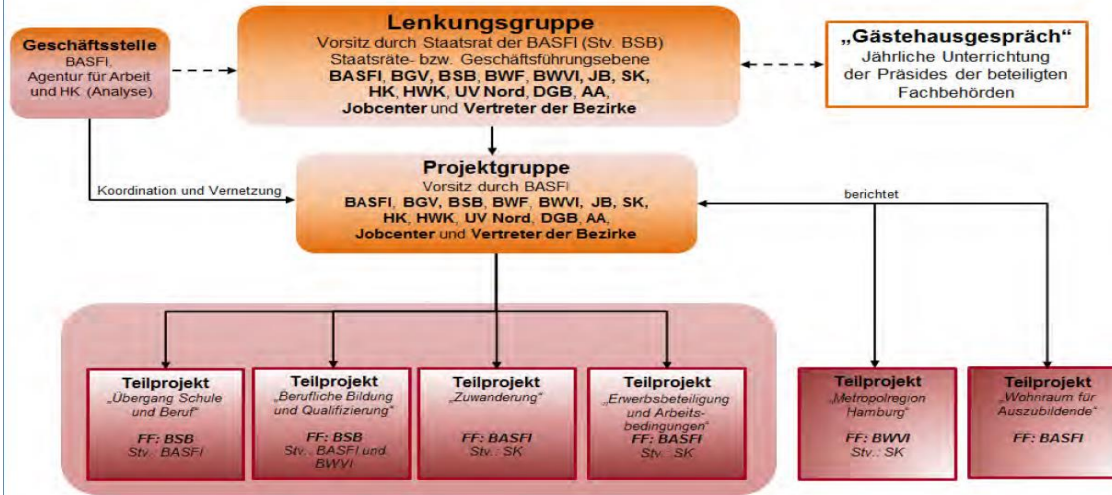
AKTIONSBÜNDNIS FÜR BILDUNG UND BESCHÄFTIGUNG HAMBURG – HAMBURGER FACHKRÄFTE- NETZWERK

- Unternehmensverband Nord, DGB
- Handelskammer Hamburg, Handwerkskammer Hamburg
- Arbeitsagentur Hamburg, Jobcenter team.arbeit.hamburg
- Fachliche zuständige Fachbehörden
- Metropolregion Hamburg



STRUKTUR

„Aktionsbündnis für Bildung und Beschäftigung Hamburg - Hamburger Fachkräftenetzwerk“



ERWERBSBETEILIGUNG BEHINDERTER MENSCHEN

Studie der Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e. V. (KWB) zur Erwerbssituation von Menschen mit Behinderung in Hamburg

- Erwerbstätigenquote liegt bei 52 % vs. 78 % in der Gesamtbevölkerung
- Nicht vertreten in einem Drittel der Unternehmen, insbesondere kleine und mittlere Unternehmen
- Häufig Beschäftigung in Teilzeit bei geringen Löhnen
- Arbeitslosigkeit bei 10 % vs. 7 % in der Gesamtbevölkerung



MAßNAHMEN

- Spitzengespräch mit Arbeitgebern, Senatsempfang, Letter of Intent „Kurs auf Integration“, 18 Unternehmen haben sich zur Förderung der Inklusion verpflichtet, Workshop zu den Ergebnissen im September 2017
- Durchführung von Veranstaltungen für Unternehmen und Personalverantwortliche
- Geplant: Bestandsaufnahme und Optimierung der Förderangebote
- Geplant: Fachtagung mit Best-Practice-Beispielen



VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

